

1

2 **Herbstkonferenz der Haushalts- und Finanzpolitischen Sprecher der CDU/CSU-Fraktionen in den**
3 **Ländern und im Bund vom 21. bis 22. September 2020 in München**

4

5 **Nur mit soliden und tragfähigen Staatsfinanzen lassen sich Krisen bewältigen**

6 Die Corona-Pandemie führt zu extremen Unsicherheiten hinsichtlich der konjunkturellen Entwicklung
7 und damit auch bei den Steuereinnahmen. Obwohl mit der aktuellen Steuerschätzung im September
8 2020 der Konjunkturunbruch nicht ganz so tief ausfällt wie zunächst befürchtet, handelt es sich um
9 den mit Abstand stärksten Einbruch der letzten Jahrzehnte.

10 Die aktuelle Steuerschätzung ist auch ein Signal dafür, dass die ergriffenen Maßnahmen zur Stützung
11 der Wirtschaft wirken. Bund und Länder haben sich in den vergangenen Jahren ausreichend Spiel-
12 raum erarbeitet, um gegen Covid-19 mit expansiver Fiskalpolitik anzukommen. Nur dank einer sol-
13 chen Politik können wir uns das umfassende „Kraftpaket“ leisten. Bund und Länder stellen Rekord-
14 summen für die Bekämpfung der wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie bereit. Da gleichzeitig
15 die Steuereinnahmen einbrechen, müssen die Hilfen für Unternehmen, Selbständige und Freiberufler
16 durch stark steigende Staatsschulden finanziert werden. In der Folge wird ein Anstieg der Schulden-
17 quote von 59,8 % (Ende 2019) auf über 75 % des Bruttoinlandsprodukts (Ende 2020) erwartet.

18 Um jedoch auch für künftige Krisen und Herausforderungen gerüstet zu sein, muss gleichzeitig die
19 Tragfähigkeit der öffentlichen Haushalte langfristig erhalten bleiben. Dafür ist eine Rückkehr zu einer
20 niedrigeren Verschuldung und zu ausgeglichenen Haushalten notwendig. Nach der Bewältigung des
21 Corona-Schocks haben Bund und Länder daher wieder die im Rahmen der Schuldenbremse vorgese-
22 hene Defizitgrenze einzuhalten. Die durch die Ausnahme der Schuldenbremse zusätzlich aufgenom-
23 menen Schulden sind konjunkturgerecht zurückzuführen. Hohe Staatsschulden wecken bei Investo-
24 ren und Konsumenten die Befürchtung, dass Steuern angehoben und staatliche Leistungen gekürzt
25 werden könnten. In Verbindung mit hoch verschuldeten Unternehmen und Privathaushalten
26 schwächt eine solche Perspektive die Neigung, neue unternehmerische Risiken einzugehen. Eine
27 wirtschaftliche Stagnation wäre die Folge.

28 Neben Covid-19 steht Deutschland vor weiteren langfristigen und kostspieligen Herausforderungen:
29 Der demographische Wandel wird sich ab dem Jahr 2025 intensivieren, wenn die Babyboomer in den
30 Ruhestand gehen. Auf absehbare Zeit werden schwächer besetzte jüngere Alterskohorten nachkom-
31 men. Auch ist Deutschland jüngst mit dem Kompromiss zur mehrjährigen Finanzplanung und zum
32 Aufbauprogramm der Europäische Union höhere finanzielle Verpflichtungen eingegangen. Die deut-
33 sche Wirtschaft steht vor einem digitalen Wandel. Auch die Klimapolitik wird den Strukturwandel in
34 der deutschen Industrie beschleunigen. Zudem ist der für Deutschland so wichtige internationale
35 Handel durch zunehmenden Protektionismus geschwächt.

36 Die Haushalts- und Finanzpolitischen Sprecher betonen angesichts dieser und kommender Herausfor-
37 derungen, dass eine langfristig solide Finanzpolitik von größter Bedeutung ist. Bund und Länder wer-
38 den nur dann für künftige Herausforderungen gerüstet sein und sich auch in Zukunft zu erträglichen
39 Bedingungen an den Kapitalmärkten refinanzieren können, wenn sie mit einer tragfähigen und soli-
40 den Finanzplanung Glaubwürdigkeit genießen.

1

2 **Herbstkonferenz der Haushalts- und Finanzpolitischen Sprecher der CDU/CSU-Fraktionen in den**
3 **Ländern und im Bund vom 21. bis 22. September 2020 in München**

4

5 **Steuerliche Anreize für den Aufschwung setzen**

6 Deutschland braucht attraktive Investitionsbedingungen! Neben öffentlichen Investitionen müssen
7 auch private Investitionen und Innovationen gesteigert werden. Je schneller die Wirtschaft zu alter
8 Stärke zurückfinden kann, desto eher können die öffentlichen Haushalte wieder konsolidiert werden.
9 Dafür ist eine wachstumsfreundliche finanzpolitische Strategie erforderlich.

10 Eine deutliche Ausweitung des steuerlichen Verlustrücktrags ist kurzfristig besonders für die
11 wirtschaftliche Erholung geeignet. Diese Maßnahme wird sich für viele Unternehmen unmittelbar
12 positiv auf die Liquidität auswirken. Da die Maßnahme grundsätzlich nur zu einer zeitlichen
13 Verlagerung von Steuerzahlungen führt, sind die fiskalischen Kosten gering, weshalb sie in der
14 aktuellen Situation besonders geeignet ist. Auch eine beschleunigte Abschreibung für betriebliche
15 Investitionen erzielt eine erhebliche Liquiditätswirkung. Wird diese Maßnahme zeitlich befristet,
16 entsteht zudem ein Anreiz, Investitionen vorzuziehen, was den Prozess der wirtschaftlichen Erholung
17 beschleunigt.

18 Die Haushalts- und Finanzpolitischen Sprecher fordern eine permanente Senkung der
19 Gewinnbesteuerung. Sie kann mittelfristig die Attraktivität Deutschlands als Wirtschaftsstandort
20 erhöhen und das Investitionsklima verbessern. Auf Seiten der Arbeitnehmer könnten sich steuerliche
21 Entlastungen vor allem für die Bezieher geringer und mittlerer Einkommen konjunkturstimulierend
22 auswirken, da diese Einkommensgruppen tendenziell eine höhere Konsumneigung aufweisen.

23 Für eine vollständige wirtschaftliche Erholung muss Deutschland in der Steuerbelastung für
24 Unternehmen international wettbewerbsfähig sein. Die Unternehmenssteuern müssen auf ein
25 Niveau von rund 25 Prozent sinken. Der Solidaritätszuschlag muss komplett abgeschafft werden.

26 Für neue Steuern oder Steuererhöhungen ist kein Raum! Die Haushalts- und Finanzpolitischen
27 Sprecher fordern ein Belastungsmoratorium. Allein die Ankündigung von neuen Steuern – etwa einer
28 Vermögensteuer – verhindert Investitionen und provoziert die Verlagerung von Kapital ins Ausland.
29 Eine Negativspirale aus niedrigem Wachstum, niedrigen Steuereinnahmen und wachsenden Schulden
30 gilt es unbedingt zu vermeiden. Auch eine Vermögensabgabe oder ein Corona-Solidaritätszuschlag ist
31 der falsche Weg.

32 Stattdessen muss mit einer wachstumsorientierten Wirtschafts- und Finanzpolitik die Grundlage für
33 die wirtschaftliche Erholung gelegt werden. Die Erfahrung zeigt, dass sich eine wachstumsfreundliche
34 Steuerpolitik mittel- bis langfristig refinanziert. Sie ist daher nicht nur mit einer soliden Finanzpolitik
35 vereinbar, sondern Voraussetzung für gesunde Staatsfinanzen.

1

2 **Herbstkonferenz der Haushalts- und Finanzpolitischen Sprecher der CDU/CSU-Fraktionen in den**
3 **Ländern und im Bund vom 21. bis 22. September 2020 in München**

4

5

Zielgerichtete Hilfen und öffentliche Investitionen stärken

6 Jedes Unternehmen und jeder Arbeitsplatz, der in der aktuellen Situation erhalten werden kann, si-
7 chert den Wohlstand von morgen. Die Haushalts- und Finanzpolitischen Sprecher betonen, dass öf-
8 fentliche Investitionen ein wirksames Mittel sind, um die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland
9 zu erhalten.

10 Kurzfristig leisten Soforthilfe, Steuerstundungen, Rückzahlungen von Steuervorauszahlungen oder
11 günstige Kredite staatlicher Förderbanken den Betrieben gute Dienste. Darüber hinaus tragen auch
12 die Sonderregelungen zum Kurzarbeitergeld wesentlich dazu bei, Liquidität in den Unternehmen zu
13 sichern und Arbeitsplätze zu erhalten.

14 Für die Branchen, die besonders von den Corona-Einschränkungen im öffentlichen Leben tangiert
15 sind, z. B. Gastronomie, Hotellerie, Tourismus- und Reisebranche, Einzelhandel, Messen und Schau-
16 steller wurden von der Bundesregierung weitere Unterstützungs- und Überbrückungsmaßnahmen
17 bereitgestellt. Voraussetzungen und Vergabeprozesse müssen so gestaltet sein, dass diese Angebote
18 auch in Anspruch genommen werden. Die Haushalts- und Finanzpolitischen Sprecher fordern be-
19 schleunigte Planungs- und Vergabeverfahren, um schnellere Investitionen zu ermöglichen.

20 In mittel- bis langfristiger Perspektive wird für die nachhaltige Stärkung des Wachstumspotenzials der
21 deutschen Wirtschaft angesichts des demographisch bedingten Rückgangs des Erwerbspersonenpo-
22 tenzials der Produktivitätszuwachs der maßgeblich entscheidende Faktor sein. Für eine kräftige Dyna-
23 mik ist Voraussetzung, dass die Investitionsbereitschaft der Unternehmen in Innovationen und Pro-
24 duktivitätssteigerungen auf hohem Niveau bleibt. Hierfür ist eine exzellente Infrastruktur ebenso
25 Grundvoraussetzung wie hohe Investitionen in Forschung und Entwicklung.

26 Um dies zu befördern und in der aktuellen Lage die Konjunktur zu stabilisieren, sollten geplante In-
27 vestitionen in den Erhalt und Ausbau der Infrastruktur und von Gebäuden im öffentlichen Bereich
28 wie geplant umgesetzt bzw. nach Möglichkeit vorgezogen werden. Insbesondere die Kommunen sind
29 für öffentliche Investitionen von größter Bedeutung. Deswegen stehen Bund und Länder fest an ihrer
30 Seite und haben heuer Mindereinnahmen bei der Gewerbesteuer ausgeglichen.

31 Mittel- und langfristig ist die Investitionsquote der öffentlichen Hand nachhaltig zu erhöhen. Dabei
32 sind insbesondere Investitionen in die öffentliche Infrastruktur einschließlich einer Infrastruktur für
33 klimafreundliche Technologien sowie Investitionen in die Digitalisierung von Schulen und der Verwal-
34 tung erforderlich. Als weiteren Schwerpunkt braucht es staatliche Förderungen mit besonders signifi-
35 kanten Effekten auf die mittel- und langfristige wirtschaftliche Entwicklung (insbesondere Förderung
36 von Bildung, Forschung und Entwicklung sowie Digitalförderprogramme).